

**Amtsblatt**  
der Gerichtämter Grünhain, Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg u. Wildenfels, sowie der Stadtrathe Aus, Elsterlein, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Adolphs Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg, Wildenfels und Zöbnitz.

N. 62.

Mittwoch, den 17. März.

1869.

Ersteilung -  
täglich mit Ausnahme Montags. - Preis vierteljährlich 15 Sgr. - Inserationsgebühren die gespaltene Zeile 8 Pfennige. - Inserationsannahme für die am Abende erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr

# Erzgeb. Volksfreund.

## Königlich sächs. westliche Staatseisenbahnen.

(2114-16)

### A u f f o r d e r u n g,

### die frühzeitige Absendung von Messgütern betreffend.

Diejenigen, welche zur Leipziger Messe bestimmte Güter über diesseitige Linien zu versenden beabsichtigen, werden dringend ersucht, diese Sendungen so früh, als es den Umständen nach irgend thunlich ist, zur Beförderung aufzugeben, damit eine Gütererstattung in Leipzig vermieden wird, unter welcher der pünktlichen Abfuhr der Sendungen Eintrag geschieht.

Leipzig, am 10. März 1869.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.  
v. Craushaar.

(2221-22)

### B e k a n n t m a c h u n g.

Die zu dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Johann Christian Dingelstedt, von hier, gehörigen Mobilien sollen

**den 31. März 1869,**

von Vormittags 10 Uhr an, in dem am Markt zu Hartenstein gelegenen Nachlaßhause meistbietend versteigert werden. Unter Bezugnahme auf die an Amtsstelle und in dem Rathhause zu Hartenstein aushängenden Anschläge, denen ein Verzeichniß der zu versteigernden Sachen beigefügt ist, wird dies auch hierdurch bekannt gemacht.

Fürstlich Schönburg'sches Gerichtsammt Hartenstein,  
am 9. März 1869.  
Neumann.

(2217)

### B e k a n n t m a c h u n g.

Hierdurch gelangt zur öffentlichen Kenntniß, daß

der Obersteiger Herr **Carl Robert Wenzel in Crandorf**

als Ortsrichter und Urkundsperson für diesen Ort, am 10. März d. J. von dem unterzeichneten Gerichtsamme in Pflicht genommen worden ist.

Schwarzenberg, den 12. März 1869.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.  
Wichmann.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

**Baiern.** München, 13. März. Laut einer amtlichen Depesche aus Feldbach ist der Postdefraudant Becher gestern Nachmittag verhaftet worden. Eine große Zahl der von ihm gestohlenen Geldpakete war noch unerschlossen. Der eben eingefangene Postdiener Becher war bis vor sechs Wochen im hiesigen Bahnpostamt beschäftigt. Man versetzte ihn in die Centralpost, um ihn hier beobachten zu können, da man Grund zu haben glaubte, ihn für nicht vollkommen zuverlässig zu halten. Die unterschlagenen Summen sind mit 13,000 Fl. declarirt, sollen aber, einer ungefähren Ermittlung zufolge sich auf wenigstens 30,000 Fl. belaufen. Ueber die Art der Ausführung des Diebstahls theilt man Folgendes mit: Der Beamte, welcher in der Nacht von Freitag auf Sonnabend den Dienst der Geldversendung mit der Frühpost zu versehen hatte, wurde in der Nacht, als er im Nebenzimmer schlief, von Becher geweckt und um den Schlüssel zu seiner Cabine gebeten, um für ihn die Abstempelung und weitere Expedition der bereits veriegelten Werthstücke besorgen zu können. Der Beamte gab den Schlüssel arglos her, und so hatte der Dieb Gelegenheit, die Geldbrieftbeutel zu öffnen und wieder zu verschließen, nachdem er einen beträchtlichen Theil der Werthstücke herausgenommen und zu sich gesteckt hatte. Erst Abends 6 Uhr wurde die Einwendung bemerkt insofern einer telegraphischen Depesche aus Zwittau, wo die Post zuerst einen Defect in dem Geldbrieftbeutel gefunden hatte. Die Summe aller mit seiner Expedition beförderten Gelder soll übrigens mehr als das Dreifache des vermuthlich entwendeten Betrags ausgemacht haben.

#### Oesterreich.

**Wien,** 15. März. Die „Presse“ meldet in ihrem heutigen Abendblatt: König Victor Emanuel hat seinen Gesandten in Wien Marquis de Polpi beauftragt, dem Kaiser Franz Joseph für die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Gefühle, die der Kaiser dem Könige zu dessen Namensfeier durch den Gesandten Oesterreichs in Florenz, Fhrn. v. Rübeck, ausdrücken ließ, zu danken.

#### Frankreich.

**Paris,** 13. März. Der halbofficielle Constitutionnel wiederholt, „daß die Beunruhigungen, welche bei Gelegenheit der belgischen Eisenbahn-Angelegenheit ins Publikum gestreut wurden, durch nichts begründet seien; es sei in Frankreich nicht Brauch, ungerechte Forderungen zu stellen, und namentlich nicht schwachen Ländern oder solchen gegenüber, die, wie Belgien, unter dem Schutze von Verträgen stehen, deren Mitunterzeichner Frankreich sei; dagegen werde Niemand verlangen dürfen, daß Frankreich die Rücksichtnahme gegen seine Nachbarn, groß oder klein, bis zur Vernachlässigung der öffentlichen oder privaten Interessen treibe, deren Schutz ihm anbefohlen sei“. Auffallend dabei ist die Behauptung des Constitutionnel, daß solche „sehr gewagte Nachrichten“ von auswärtigen Blättern ausgegangen sein sollen, „um die öffentliche Meinung zu beunruhigen“, und daß „in allen aufrichtigen Gemüthern, selbst in Belgien, zugegeben werde, daß, wenn von Anfang an die von den Verhältnissen gebotenen Maßregeln ergriffen worden wären, man in Brüssel diese Art von Krisis vermieden hätte, die momentan Gegenstand einer politischen Besorgniß wurde“. Der Constitutionnel bezeichnet die jetzige Lage nun in folgender Weise: „Die übereilte und unverhoffte Vorlage des Gesetzes über die Eisenbahn-Concessionen und die nicht minder übereilte Annahme dieses Gesetzes mußten nothwendig eine heftige, wo nicht schwierige Lage herbeiführen.“

Es handelt sich jetzt darum, die Irrthümer, welche begangen wurden, wieder gut zu machen, und es ist Grund zu der Annahme, daß in Folge des verhältnißmäßigen Geistes, der die Politiker beider Länder befeelt, eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden wird.“ Dieser halbofficiellen Auslassung zufolge wäre also Frankreich völlig harmlos und unschuldig und Belgien nebst den auswärtigen Blättern trüge allein die Schuld an der „Art von Krisis“, die in den letzten acht Tagen die europäischen Börsen so sehr ins Schwanken gebracht hatte! Es ist über diese Taktik kein Wort zu verlieren.

**Paris,** 13. März. Der Kaiser befindet sich in einem höchst erregten Zustande, man prophezeit ganz außerordentliche Dinge. — Der Kriegsminister Niel läßt jetzt die Festungen an der östlichen Grenze mit Zwieback verproviantiren und hat u. A. 7000 Kisten nach Belfort gesandt. Um Metz werden vier detachirte Forts angebracht, welche, einmal fertig, aus Metz den stärksten Plaz von Frankreich machen sollen. Aus Poitiers wird geschrieben, daß eine Abtheilung Artillerie aus dieser Stadt nach Metz gesandt werde. — Napoleon steht in täglichem telegraphischen Verkehr mit Victor Emanuel. — „France“ meldet, daß Nigra Gesandter in Paris bleiben wird. — Zu,leich mit dem Vertrage der französischen Ostbahn wegen der Linie Arlon-Brüssel war von einer andern Convention die Rede, welche zur Ergänzung und Vervollständigung des Fusions-Unternehmens, eine französische Gesellschaft in den Besitz eines ununterbrochenen Schienengleises bis Rotterdam, d. h. bis an die Nordsee bringen sollte. Mit der betreffenden holländischen Verwaltung war auch schon ein Uebereinkommen paraphirt. Heute aber erhielt plötzlich die Direction der französischen Ostbahn die überraschende Mittheilung, daß die holländische Regierung sich weigere, diese Uebereinkunft zu gestatten, und daß mithin der in Belgien noch nicht beschworene Zwischenfall in Holland sich erneuere; Man vermuthet, daß englische Einflüsse hier thätig sind, wenigstens hatte der englische Botschafter Lord Lyons mit dem Kaiser und dem Marquis de Lavalette eine lange Conferenz. — Der „Public“ schreibt: „Die „Morning-Post“ kündigt an, daß die belgische und die französische Regierung einig geworden sind, die zwischen ihnen schwebenden Fragen einer Commission vorzulegen. Diese Nachricht ist nicht genau. Die beiden Regierungen sind keineswegs einig. Die betreffende Proposition geht von Belgien aus und ist bis jetzt noch nicht formulirt. Es ist anzunehmen, daß die schwebenden Fragen auf diesem Wege gelöst werden können, aber vorher müssen dieselben genau festgestellt werden, und dies ist der Gegenstand der gegenwärtigen Verhandlungen. Wenn diese Verhandlungen, und sie können nicht mehr lange dauern, beendet sind, so werden die beiden Regierungen das Programm der Arbeiten der Commission aufstellen, und es scheint, daß dieselben die Prüfung der Bedingungen des zwischen der Gesellschaft von Arlon nach Brüssel und der französischen Ost-Compagnie bezwachten Vertrages betreffen müssen. Wir müssen hinzufügen, daß die belgische Regierung die Absicht haben soll, die Exploitation der Linie von Arlon nach Brüssel an sich zu kaufen. Dieses würde jedenfalls die Schwierigkeiten vermehren. Wie dem auch sein mag, die Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen gehen ihren Gang, haben aber noch nicht das Resultat erzielt, welches die „Morning-Post“ angekündigt hat.“

Der **Moniteur** veröffentlicht folgende Heilmethode des Dr. Guiffon in Fällen der Tollwuth. Dieser Arzt hatte das Unglück, bei der Behandlung einer von dieser schrecklichen Krankheit befallenen Frau eine kleine Wunde an seinem Finger mit dem Speichel der Kranken in Berührung zu bringen. Am neunten Tage nach diesem Vorfalle fühlte er plötzlich alle Symptome der Hy-